

Spangenberger Zeitung.

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung.

Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27



Teleg.-Adr.: Zeitung

Anzeigen werden die geschäftszeitliche 8 mm hohe (Vell.) Größe oder deren Raum mit 15 Pg. berechnet; auswärts 20 Pg. Bei Wiederholung entsprechender Anzeige fallen Kosten pro Zeile 40 Pg. Verbindlichkeit ist auf 15 Pg. Datumsvorrichtung und Belegleistung ausgeschlossen. Annahmegericht für Blatt, Datumsvorrichtung und Belegleistung ist der Zeitungsbüro. Zeitungsbüro wird billiger berechnet. Zahlungen an Postcheckkonto Frankfurt am Main, Nr. 2071.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends um 19.00 Uhr frei ins Haus, ein gleichzeitiges der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Reise und Erholung“ und „Unterhaltungszeitung“. Durch die Postanstalten und Briefträger beginnen um 19.20 Uhr. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerfolg gesteckt.

Kassel als Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 28

Donnerstag, den 3. März 1932

25. Jahrgang.

25 Millionen ohne Arbeit.

Deutschland weist die größte Arbeitslosigkeit auf. — Frankreichs Lage am günstigsten.

Berlin, 3. März.

Nicht nur in Deutschland, sondern in allen Ländern war Ende 1931 eine erhebliche Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Auch in den Ländern, in denen in den Vorjahren nicht sehr ins Gewicht fallende Arbeitslosigkeit bestanden war, ist zum Teil ein sprunghaftes Ansteigen der Arbeitslosenziffern zu verzeichnen. Nach einem Aufsatz des Erhard Windmüller wird die Weltarbeitslosigkeit Ende 1931 auf 25 Millionen geschätzt. Eine Ermittlung der Arbeitslosenziffern aus allen Ländern ist nicht möglich, weil die Erfassung der Arbeitslosigkeit in manchen Ländern auch unvollständig und in manchen Ländern auch ungenau ist. Die Zahl von 25 Millionen scheint aber noch zu niedrig geprägt zu sein. Denn wenn die Schätzung von 10 Millionen Arbeitslosen für die Vereinigten Staaten und Deutschland Ende 1931 zusammen mit 8,5 Millionen Arbeitslosen zählten, ist anzunehmen, daß der Vergleich eine höhere Arbeitslosenziffer als 25 Millionen ergibt.

Unter den wichtigsten europäischen Ländern hat Großbritannien die größte Arbeitslosigkeit aufzuweisen. Der Aufschwung der Monatsdurchschnitt in den Jahren 1929 und 1930 nach rund 1,9 bzw. 3,05 Millionen betrug, wurden Ende 1931 rund 5,7 Millionen Arbeitslose geschätzt. Die höchste Arbeitslosigkeit hat England mit 2 670 800 arbeitslosen Arbeitslosen Ende 1931. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in England weicht von den übrigen Ländern deutlich ab, daß durch die Bündnerwertung die Beschäftigung in den Exportindustrien gehoben werden konnte. Die höchste Arbeitslosigkeit wurde Ende September 1931 mit 1 800 500 erreicht. Sie sank bis Ende Dezember von 1 870 800, dürfte aber jetzt wieder den Höchststand des Monats September erreicht haben.

In großem Abstand folgt Italien mit 982 300 Arbeitslosen Ende Dezember 1931, die von der Statistik der Arbeitsämter erfaßt wurden. Seit ihrem niedrigsten Stand Ende Juni hat sich bis zum Jahresende die Arbeitslosenziffer in Italien um über 400 000 erhöht. Außerdem wurden 30 000 Kurzarbeiter gezählt. Wiederum mit großem Abstand folgt die Tschechoslowakei mit 336 900 verzeichneten Arbeitslosen, dicht darauf Deutschland. Dessen Aufschwung mit 329 800 unterstütteten Arbeitslosen. Gegenüber Ende Januar mit einer Arbeitslosenziffer von 331 200 ist es zum Jahresende ein kleiner Rückgang eingetreten. In den Monaten des Jahres 1931 war die Arbeitslosigkeit höher als im Jahre 1930. In Polen wies die Statistik der Arbeitsämter Ende 1931 289 100 Arbeitslose nach. Die Arbeitsämter der Niederlande verzeichneten Ende November 1931 197 300 Arbeitslose.

Bei der günstigsten Arbeitsmarktlage in Europa hat Frankreich aufzuweisen, trotzdem mit 174 500 verfügbaren Arbeitssuchenden, dicht darauf Deutschland. Dessen Aufschwung mit 174 000 verhindert hatten, nun alle wieder Beschäftigung haben. Durch eine Verordnung vom Oktober 1930 wurde bestimmt, daß die Arbeitslosenversicherung mit sofortiger Wirkung aufzuhören und den eingetragenen Arbeitslosen Arbeit zuzuteilen sei. Es feuchtet ohne weiteres ein, daß auf diese Weise die Arbeitslosigkeit nicht behoben wurde. Wenn bis dahin Arbeitslosen schon Beschäftigung zugewiesen wurde, so ist noch nicht klar, um welche Arbeiten es sich dabei handelt und ob alle Arbeitslosen überhaupt in der Lage sind, diese Arbeit zu verrichten.

Für die Vereinigten Staaten liegen genaue Arbeitslosenziffern nicht vor. Im Jahre 1931 waren 17 bis 22 v. d. H. der Gewerkschaftsmitglieder arbeitslos. Gegenüber den Vorjahren bedeutet das eine beträchtliche Steigerung.

Wahl-Vorbereitung.

Der amtliche Stimmzettel. — Die Abstimmungszeit. — Zentralstellen für die Zensur der Wahlplakate.

Um heutigen Donnerstag läuft die Frist für die Anmeldung der Präsidentschaftskandidaten ab. Am Anschluß daran dürfte alsbald der amtliche Stimmzettel für den ersten Wahlgang bekanntgegeben werden. Wie verlautet, sollen die Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge ihrer Namen aufgeführt werden, so daß also der amtliche Stimmzettel folgendes Aussehen haben würde:

1. Theodor Duesterberg, Bundesführer des Stahlhelms, Halle a. d. Saale, Magdeburgerstr. 66.
2. Paul von Hindenburg, Reichspräsident, Berlin, W 8, Wilhelmstraße 73.
3. Adolf Hitler, Regierungsrat, Berlin W 8, Kaiserhof.
4. Ernst Thälmann, Transportarbeiter, Hamburg, Tarpenbeckstraße 66.
5. Adolf Gustav Wagner, Betriebsanwalt, Bauen, Landesstrafanstalt.

Um die Prüfung der Wahlplakate für den Wahlkampf zu erleichtern, hat der Reichsminister des Innern, Dr. Groener, den Vorderregierungen vorgeschlagen, besondere Zentralstellen für Plakate einzurichten. Bisher waren für Wahlplakate und Ankündigungen von politischen Versammlungen die Genehmigung der örtlichen Polizeibehörde erforderlich. Dagegen sollen nun überall da, wo eine Zentralstelle zur Prüfung der Plakate eingerichtet ist, deren Zustand für das ganze Land gelten, so daß eine besondere Genehmigung der örtlichen Polizeibehörden nicht mehr erforderlich ist. Die Aufgabe der Polizeibehörden soll sich nur daraus beschränken, zu überwachen, daß keine unerlaubten Plakate und Ankündigungen ausgehängt werden.

Die Wählervlisten oder Karten für die Wahl sind vom 3. bis 6. März d. J. je einschließlich auszulegen; die Gemeindebehörden können aber die Auslegung schon früher beginnen lassen.

Der Minister weist ausdrücklich auf die Verpflichtung hin, vor der Auslegung in ortsüblicher Weise bekanntzumachen, wo, wie lange, und zu welchen Tagesstunden die Wählerlisten oder Wahlkarten zu jedermanns Einsicht ausliegen, sowie in welcher Zeit und in welcher Weise Einspruch gegen sie erhoben werden können. Im allgemeinen sind die Wählerverzeichnisse mindestens während der üblichen Dienststunden auszulegen; Sonntags muß dafür ein besonderer Dienst eingerichtet werden.

Hitler, das ist die Parole aller, die an Deutschlands Wiederauferstehung glauben. Hitler ist die letzte Hoffnung derer, denen man alles nahm, Haus und Hof, Erinnerungen, Existenz, Arbeitskraft, und denen nur eins blieb: der Glaube an ein gerechtes Deutschland, das seinen Volksgenossen wieder ihre Freiheit und Brot geben wird. Hitler ist für Millionen das erlösende Wort. Hitler erfüllt das Vermächtnis der zwei Millionen toten Kameraden des Weltkrieges. Hitler ist der seinen Feinden verhasste Mann aus dem Volk, weil er das Volk versteht und für das Volk kämpft. Hitler ist der stürmische Willen der deutschen Jugend, die nach neuer Gestaltung ringt und den Glauben an eine bessere deutsche Zukunft nicht aufzugeben will und kann; und darum ist Hitler das lodernde Fanal und die Parole aller, die eine deutsche Zukunft wollen. Sie alle werden den 13. März den Männern des Systems, die ihnen Freiheit und Würde versprechen, aber Steine und Pfeulen statt Brot geben, dazu: „Euch kennen wir zur Genüge, jetzt sollt ihr uns kennenzulernen.“ Hitler wird siegen, weil das Volk seinen Sieg will!

Aufruf der NSDAP.

München, 3. März

Die Reichsleitung der NSDAP veröffentlicht einen längeren Aufruf zur Präsidentenwahl. In dem Aufruf wird u. a. gefragt:

„Am 13. März wird über das Schicksal der deutschen Nation entschieden, das euer alter Schicksal ist.“

Nun ist die Stunde der Abrechnung gekommen. Es gibt für die Notverordner kein Ausweichen und keinen Schlupfwinkel mehr. Das System des Zusammenbruches wird vor den Richterstuhl des Volkes gestellt.

Der Führer unserer nationalsozialistischen Freiheitsbewegung, die sein Werk ist, der 12 Jahre lange mit ihr um die Seele seines Volkes für Deutschland gerungen hat, fordert heute im Namen dieses Volkes, das System in die Schranken. Wir wissen, daß das Volk, für das er kämpft, in dieser Stunde zu ihm steht, um mit ihm für die deutsche Nation zu kämpfen und zu siegen. Die nationalsozialistische Bewegung — in dieser Stunde als Sturmkolonne in die Welt gesetz — ruft das ganze deutsche Volk auf, mit ihr anzutreten, um Adolf Hitler den Weg zu bahnen an die Spitze der Nation und damit zur Führung Deutschlands in die Freiheit.

Hitler-Nede in Hamburg.

Auf einer Veranstaltung der NSDAP in Hamburg erklärte der Reichsführer der NSDAP, wenn der Generalstabschef von Hindenburg nicht kandidiert hätte, würde auch er nicht kandidiert haben. Aber in dem Augenblick, in dem man diesen ehrenwürdigen Namen dazu gebraucht, die Kandidatur dieser anzunehmen, die ihn einst abgelehnt hätten, in diesem Augenblick sei es für ihn, Hitler, selbstverständlich gewesen, daß er sich als Gegenkandidat habe aufstellen lassen.

Wahlvorschlag Duesterberg überreicht.

Die Presseabteilung des Stahlhelmbundesamts teilt mit: Der Wahlvorschlag Duesterberg für die Reichspräsidentenwahl wurde am Mittwochmittag im Namen des Kampfblocks Schwarz-Weiß-Rot mit allen Unterlagen dem Reichswahlleiter übergeben und in Ordnung befunden.

Anlässlich einer Veranstaltung des Kampfblocks Schwarz-Weiß-Rot in Bremen wandte sich Oberstleutnant a. D. Duesterberg gegen Litauen. Litauen habe die deutsche Ehre verletzt. Der Kanzler habe in Genf nicht die große geschichtliche Stunde genugt, um der gesamten Welt gegenüber zum Ausdruck zu bringen, daß Deutschland Sicherheit für Deutschland Gleichberechtigung und daß Deutschland Wehrhoheit fordere. Diese einzigartige Gelegenheit sei veräumt worden. Es sei zu bedauern, daß dem

Kranzonen Tardieu nicht vor der gesamten Welt ein geschichtspädagogisches Kolleg gehalten worden sei. Was Briten unterlassen habe, habe auch Hindenburg verübt, obwohl die militärischen Vorbereitungen der Polen im Korridor wie in Schlesien von Tag zu Tag intensiver würden.

Freiherr von Freytag-Loringhoven stieß aus, die Aufstellung zweier Kandidaten der nationalen Front bedeute keinen Sieg, Vielmehr habe für die DAPF die Pflicht bestanden, in engster Freundschaft und Bundesgenossenschaft mit dem Stabhaber Duesterberg vorzuschlagen, nachdem er von Hugenberg als Parole ausgegeben sei.

Im zweiten Wahlgang werde man sich einigen und in gemeinsamem Zusammensehen mit allen Freunden aus Duxburg Schulter an Schulter mit den Nationalsozialisten das Ziel verfolgen. Freundschaftlicher Wettbewerb, keine Gegenseite. Nach wie vor gebe der Generalfeldmarschall Hindenburg Dankbarkeit und Ehrtucht.

Aufruf des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes.

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund verbreitet einen Aufruf zur Reichspräsidentenwahl, in dem es u. a. heißt: Beamte! Der 18. März entscheidet auch über euer Schicksal. Wer in der Stunde höchster Not und Gefahr als Beamter der Republik versagt, wer Hitler, Thälmann, Duesterberg oder einem anderen Kandidaten als Hindenburg seine Stimme gibt, der stärkt die Front aller staatsfeindlichen Elemente und treibt damit Staat und Wirtschaft in das Chaos. Entscheidet euch für Hindenburg und verhelft der Republik und dem deutschen Volke zum Siege!

Das Studenten-Disziplinarrecht.

Ausprache im Preußischen Landtag. — Antrag in der Frage des Bierstreits.

Berlin, 3. März.
Im Preußischen Landtag entwickele sich eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte über einen wirtschaftspolitischen Antrag, in dem das Staatsministerium ersucht wird, unverzüglich mit der Reichsregierung über die sofortige Senkung der Reichs- und Gemeindebiersteuer zu verhandeln. Die Debatte endete mit der Abweitung des Antrags an den Haftausschuss.

Um weiteren Verlauf der Sitzung brachte

Kultusminister Grimm einen Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse der Studenten und die Disziplin auf den staatlichen wissenschaftlichen Hochschulen mit kurzen begründenden Ausführungen ein. Der Minister erklärte, die Neuerteilung der Disziplinarbestimmungen sei dadurch veranlaßt, daß das bisher geltende Gesetz von 1879 als nicht mehr zeitgemäß empfunden wurde. Die Mängel des alten Gesetzes seien besonders hervorgehoben, als sich in der letzten Zeit viele häufigere Anwendung erforderlich mache. Keineswegs würden mit dem neuen Gesetz die staatsräuberischen Rechte der Studierenden angefochten. Das Ziel der neuen Bestimmungen sei die Schaffung einer einwandfreien Rechtshandhabung zur Aufrechterhaltung der Disziplin auf den Hochschulen.

Der Minister erhält das Recht, ein Disziplinarverfahren einzuleiten.

Mit den Hochschulbehörden wisse er sich einig in der Ansicht, daß die Ordnung an den Hochschulen unter allen Umständen mit den öffentlichen Rechtsmitteln gefestigt werden müsse.

In der Ausprache erklärte Abg. Hoffmann-Münster (Dnat.), es müßten schon ganz besondere Gründe vorliegen, wenn man dem sterbenden Landtag jetzt noch einen so wichtigen Gesetzentwurf vorlege. Mit den grundsätzlichen Bestimmungen des Entwurfs seien die Universitätsbehörden überrumpt worden. Manche Bestimmungen trügen lautschriftartigen Charakter, so daß ein Mißbrauch zu befürchten sei. Die schwerste Disziplinarstrafe, der Ausschluß vom Hochschulstudium, dürfe nur ausgetrieben werden, wenn die strafbare Handlung aus einer ehrlosen Gefinnung hervorgegangen ist. Diese Sicherung müsse noch in das neue Gesetz hineingebaut werden.

Karl der Große

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN
URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDA SA

(32. Fortsetzung.)

Der Gast atmete freit auf und nickte dankbar. Dann ließ er sich von Bolle fortziehen.

Auch Karl folgte ihm leise nach.

Die Sängerin begann eben ihr süßes Liederadet.

Gottlob, der Diener sah die Männer hinter dem schweren Vorhang in das verschlogegne kleine Rauchkabinett verschwinden.

Er wußte nun, was seines Amtes war.

Im Rauchkabinett sagte Bolle zu dem fremden Gast:

"Und mit wem habe ich die Ehre?"

"Ich bin Legationsrat Schuhmacher, eingeladen durch Professor Leineweber."

"Ich bin Bolle. Schön willkommen in meiner Klausur. Hier erfreut uns kein Ton."

"Sie nehmen es mir doch nicht übel, Herr Bolle?"

"Bewahre, denn Sie haben recht. Herr Legationsrat Seben Sie, meine Frau hat das Geld meldegüge gemacht und ich erwarte nun, daß Sie wieder vernünftig wird. Ich kann Ihr nicht verbieten, wenn Sie sich vor den Menschen lächerlich machen. Sie haben vollkommen recht: aufgestellter alter Schraubendampfer. Sie ist es. Spielen wir 'nen Satz zu dritt."

"Einverstanden!"

"Gut! Bitte brennen Sie sich an, meine Herren. Uebrigens ich muß noch vorstellen: Mein Betriebsleiter, Herr Karl Große."

Der Legationsrat stemmte das Monokel ins Auge.

"Karl Große! Da haben Sie eine riesige Achtsamkeit mit einem Freunde von mir. Ein gewisser Hermann von Große, war bei der Botschaft in Paris. Sohn von Geheimrat von Große in Köln. Sind Sie mit der Familie verwandt?"

"Ich bin zwar auch aus Köln. Aber die Familie kenn ich nicht."

"Wäre ja nur Zufall."

Die Zigarren brannten. Die Karten slogen. Der Stab begann.

Abg. Dr. Charles (Soz.) machte dem Kultusminister den Vorturm einer zu großen Toleranz bei Ausschreibungen. Der Entwurf bedeutet eine Erleichterung, die sich noch unterhalten. Der Staat habe die Pflicht, das Gewährrecht der Dozenten zu gewährleisten.

Abg. Dr. Voigt (Dir.) befürchtete von einer zu ausgedehnten fachlichen Erörterung, daß sich die Parteien festlegen, ehe die Einzelberatung im Ausschuss erfolgt ist. Das Zentrum werde keine Stellungnahme im Ausschuss einnehmen, darlegen. Einem Gesetz, das die Vern- und Lehrfreiheit gewährleiste, werde das Zentrum gern zustimmen.

Nach weiterer Debatte, in der der kommunistische Abg. Schulz den Entwurf ablehnte, Dr. Schuster (DAP) stärkere Sicherheiten forderte, der Landvolkstagsvertreter Dr. Ponfik Bedenken vortrug und der Sozialpartei Graue für die akademische Freiheit bei gleichzeitiger Selbstdiscipline eintrat, wurde der Gesetzesentwurf dem Unterausschuss zur Weiterberatung überwiesen.

Anträge des Landwirtschaftsausschusses wurden bestätigt. Ebenso ein deutschnationaler Antrag, der die Regelung erachtet, beim Reichstagwahl mit allem Nachdruck dahin vorzutragen, wie es bei den Unterne auf dem britischen Kreuzer "Kent" vorgegangen war.

Zum Schluss stimmte das Haus noch Anträgen des Siedlungsausschusses zu, der Maßnahmen zur Änderung der Notlage der Siedler fordert.

Rückzug der Chinesen.

Vormarsch der Japaner an allen Fronten. — Auch Schapai befehlt.

Schanghai, 3. März.
Die chinesischen Truppen, die bei Schanghai den Jap an einen so heldenhaften Widerstand entgegengestellt haben, ziehen jetzt nach einem neuen japanischen Bombardement an allen Fronten den Rückzug angetreten. Die Loslösung der Truppen erfolgte unbemerkt und in voller Ordnung. Der chinesische General Tsai erklärte dazu, wenn die Japaner hinter die 20-Kilometer-Zone folgen sollten, würden sich die Chinesen erneut zum Kampf stellen. Da die Japaner den Rückzug der Chinesen zunächst nicht bemerkt hatten, waren Marineschiffe auf die bereits geräumten Stellungen noch Bomben ab.

Auch in Schapai sind die japanischen Truppen bereits eingedrungen.

Mit dieser Entwicklung ist der Waffenstillstand, über der in den letzten Tagen verhandelt worden ist, vorerst erledigt. Aus Tokio liegt eine Meldung vor, nach der der japanische Kriegsminister Araki offen erklärt hat, die militärischen Operationen könnten jetzt nicht eingestellt werden. Japan will an China ein neues Ultimatum überreichen und darin innerhalb von 18 Stunden die Übergabe der Wurzburg. Tokio fordert. Die japanische Taktik ist offensichtlich darauf ab, neue Trümpe in die Hand zu bekommen, um später den Frieden distillieren zu können.

Die Gesamtverluste der Japaner vor Shanghai haben nach einer amtlichen Schätzung bis Sonntag 235 Tote und 1145 Verwundete betragen. Insgesamt stehen jetzt 60 000 Japaner vor Shanghai im Kampf.

Die Japaner in Schapai.

Mehrere tausend Gefangene.

Schanghai, 3. März.

Nach einer Mitteilung des japanischen Oberkommandierenden haben die japanischen Truppen ganz Schapai besetzt und dabei mehrere 1000 Chinesen gefangen genommen. Der ganze Stadtteil steht in hellen Flammen, da die Chinesen vor ihrem Abzug überall Feuer angelegt hatten. Über der internationalen Niederlassung hängt eine dicke Rauchwolke. Ganz Schapai ist von der chinesischen Zivilbevölkerung geräumt worden. Nur einige Schatzhäuser waren noch hinter den Trümmern verstckt und brachten den Japanern Verluste bei.

Beim zweiten Spiel schlug das Glöckchen an. Die drei Männer traten heraus und klatschten lebhaft mit. Dann ging der Stab weiter.

Das ging so während der ganzen musikalischen Soiree, die kein Ende nehmen wollte.

Umsonst lachte die kleine Tochter des Musikprofessors ihrer Tischherrn. Der war wie vom Erdboden verschwunden.

Grete ließ sich einmal leben und rief scherzend in den kleinen Raum: "Drei glückliche Deserteure!"

Die Männer lachten ihr zulämmig zu.

Es geht alles einmal zu Ende. Auch die musikalischen Erfüsse erlöschten sich nach und nach.

Die Dienstboten kamen, um den Saal zu lehren, die älteren Herrschaften zogen sich in das große Rauchzimmer zurück, während die Jugend wartete, daß der Tanz beginne.

Endlich war es so weit.

Karl verabschiedete sich von seinen Partnern und trat zu Grete Bolle, die mit dem Baron zusammenstand.

Grete war leicht verlegen, als er kam.

"Ich habe Herrn Große den ersten Tanz verabredet," sagte sie zu dem Baron. Der verbeugte sich mit leichtem Spott in den Mundwinkel. Der erste Tanz war ein Tango.

Nach den ersten Tritten hatten sich Karl und Grete zusammengefunden, und sie gingen in dem wunderbaren Rhythmus des Tanzes auf.

Grete spürte voll Freude, daß Karl ein vollendetes Tänzer war. Und das merkte nicht nur sie, sondern das sahen die zahlreichen Augen, die zusahen.

Ein famose Boar!

Wie sie sich im Tango ergänzten. Es war ein Vergnügen, ihnen zuzusehen.

Gretes Wangen waren leicht gerötet. Karl sah, als er sie betrachtete, wie schön das Mädchen doch eigentlich war. Und es freute ihn sehr, daß sie keinerlei Schminke oder Puder angebracht hatte.

Der Antlitz war von einer seltsamen Gelächterähnlichkeit. Die Augen waren tief und voll Innigkeit. Und diese Innigkeit blieb sehr im Tanz erst richtig auf, wurde zur sodernden Freude.

Als der Tanz zu Ende war, leuchtete Grete bedauernd auf.

"Schon vorbei! Das war himmlisch schön!"

"Ja! Es liegt ein gutes Teil Freude des Daseins im Tanz."

Er sah ihre erstaunten Augen und fuhr fort: "Sie haben mich wohl für einen Pedanten gehalten, gnädiges Fräulein?"

Auch Nanjing besiegt.

Von japanischer Seite wird mitgeteilt, daß die chinesischen Truppen die Ortschaften Nanjing, Ferner bei Schanghai, Nanjing, etwa 25 km. nordwestlich von Shanghai, gefunden sind und sich auf dem Vormarsch nach Wuhan befinden. Ebenso ist von starken japanischen Streitkräften

militärischen Operationen durch die Japaner prototypisch, die japanischen Truppen sich unter dem Untergang auf dem britischen Kreuzer "Kent" vorgegangen waren.

In französischen Kreisen in Genf glaubt die Chinesen an einen japanischen Sieg, sondern daß die Chinesen ins Leere gegangen seien.

Zusammenarbeit mit Italien.

Zusammenkommen zum Handelsvertrag. — Berlin, 3. März.

Die zwischen der deutschen und der italienischen Regierung geführten Beziehungen über einige Einzelheiten des Handelsvertrages haben zum Abschluß eines Zusammenschlusses einer Reihe von Einzelvereinbarungen geführt.

Außerdem haben die beiden Abordnungen die beiderseitigen Beziehungen ihrer Länder einer umfassenden Nachprüfung unterzogen. Sie sind dabei zu der Überzeugung gelangt, daß erfolgsversprechende Möglichkeiten für eine militärische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien bestehen. Demgemäß haben die beiden Seiten sich entschlossen, zunächst brennende Unterschiede in den entsprechenden zwischen deutscher und italienischer Regierung herbeizuführen.

In ernster Stunde.

Das Zentrum zur Präsidentenwahl.

Berlin, 3. März.
Der Vorsitzende der Zentrumsparthei, Prälat Dr. Meissner, behandelte in einer Vertreterversammlung die Vorgänge der Präsidentenwahl und äußerte sich dabei eingehend über die deutsche Politik der letzten Jahre und die Bedeutung des 13. März. Wenn die Persönlichkeit Hindenburg los auf den Stuhl gehoben werden wäre, so führt der Krieg aus, dann wäre das die beste Einleitung der schwierigen außenpolitischen Verhandlungen gewesen, die Sommer und im Herbst geführt werden müssen. Dr. Meissner fand dann fort:

Wir hätten niemals daran gedacht, dem Herrn Präsidenten zuvor, sei es nach der Wahl, eine politische Hypothek aufzwingen. Der höchste Repräsentant des Reichs soll frei sein. Wir stehen in einer einzigen Stunde. Es geht um alles.

Morgen oder übermorgen schon können wir den unglücklichen Krieg haben, wenn wir nicht kräftig und würdig Schluß machen mit der Vorbereitung dieses Krieges durch den intellektuellen Bruderkampf. Seien wir klar darüber, worum es geht. Es ist nicht unter uns Kampf und wird nicht unter leichter sein. Aber es ist entscheidend, den wir bisher ausgefochten haben.

Im Namen Hindenburgs sind schon andere Kämpfer ausgefochten worden. Im Namen Hindenburgs sind unvergessene Siege erfochten worden. Sorgen wir doch auch dieser 13. März ein Siegestag unter dem Namen Hindenburg werde — ein Aufstieg zur inneren Befreiung!

Reichskanzler Dr. Brüning wird im Laufe der nächsten Woche in einer Reihe von Versammlungen im Rathaus sprechen. Für den 11. März ist eine große Kundgebung im Hindenburgausschusssaal im Berliner Sportpalast vorgesehen. In der Brüning die Hauptrede hält.

"Nein, nein! Aber ich glaube daß sie diesen schönen Freuden des Lebens abholen wird."

"Warum sollte ich das? Freude ist alles! Wer sich in einen Sonnenstrahl freuen kann, der ist der Sieger."

Im Tanz floh nun der Abend hin.

Karl glitt aus einem Arm in den anderen. Seine Dame holte ihn zur Damenvorwahl, just in dem Augenblick, auch Grete auf ihn zufuerte. Das war ein fatale Situation.

Aber Karl stand ratsch einen Ausweg.

"Wir tanzen zu drei, wie in der neuen Operette 'Die Kellertreppe' 'Einverstanden'?"

"Und sie waren es."

Grete machte ihnen viel Vergnügen und es ging wieder.

"Grete!"

"Baba?"

"Tanz der Große gut?"

"Wundervoll! Am besten von allen."

"Besser wie dein Baron?"

"Wie besser! Aber . . ."

"Er kümmert sich so wenig um mich. Nur zu den Tänzen hört er mich und sonst läßt er mich mit dem Baron allein."

"Icha, Grete! Das sagst du so hin. Das kann er doch nicht, denn der Baron war doch dein Tischherr. Du hattest doch eingeladen."

"Und immer läßt er mit der kleinen abschließenden Professorstochter."

Bolle freute sich im tiefsten Herzensgrunde, als er das hörte.

Seine Jüngste hatte schon Feuer gesangen. Das war aber hand. Große mußte sein Schwiegerlohn werden. Wollte es was es wollte!

"Wird nicht so schlimm sein! Weißt du, Große ist ein fröhlicher Mensch. Der lacht gern. Das darfste nicht lachen. Weißt du, wenn sie Grete, wenn alles zum Tempel kommt, ist das sehr schlimm. Ich behalte ich Herrn Große noch ein bisschen da. Machen wir's noch in bisschen löslich. Ich drehe euch das Grammophon auf und ihr tanzt. Weißt du, ich bleibe mit Grete hinterm Vorhang, bis alles naus ist, dann komme ich zu uns. Einverstanden?"

Grete strahlte über das ganze Gesicht und lächelte begierig.

(Fortsetzung folgt.)

Spangenberg, den 8. März 1932

Der Weg ins Leben.

Die leichten Klassen der Volkschulen entlassen bald wieder die Scharen der jungen Deute in die einzelnen Berufe. Der große Platz des Lebens hinkt noch nicht sehr dem ersten Beruf daran, den großen Platz des Lebens hinkt noch nicht sehr dem ersten Beruf daran, und anzutreten. Und wieder halten sie mit den Lehrern und Erziehern Ausbildung nach Wegweisern, wie der wird die entscheidende, wichtigste Frage erworben: Was sollen wir werden, welchen Beruf sollen wir ergreifen? So steht nicht aus, daß man den jungen Leuten mit Sorge helfen will. Denn in der Zeit größter Arbeitslosigkeit und höchster Unzufriedenheit ist der Weg ins Leben schwer, jedenfalls nicht schwerer, als irgendwann zu früheren Zeiten.

Weshalb braucht die Jugend nicht den Kopf hängen zu lassen. Noch immer gilt das Wort, daß man zuerst einmal etwas lernen muß, damit man etwas kann. Es ist auch heute noch so, daß die Meister nicht vom Himmel fallen und daß man sich Stufe um Stufe auf der Lebensleiter hinaufkriegen und verdienen muß. Der beste Rat, den man geben kann, ist der einzige: welchen Beruf auch der Mensch ergreifen möge, er möge ihn so erlernen, daß er in ihm mal seinen ganzen Mann stellen und daß er in den Berufsetzungen hervorbringen kann. Gibt mit der beruflichen Fort- und Ausbildung der Jugend dann auch eine verlässliche und charakteristische Bildung Hand in Hand, stehen Jungen von heute, bereit zu Männern gereift, als wertvolle Persönlichkeiten in der Welt, dann braucht man keine Bange zu haben; sie werden ihren Weg gehen — der Zeit und den widrigen Zeitumständen gerade zum Geburtstag.

Geburtstag. Wie dem heutigen Tage vollendet Herr Jobs, Kurzrock, Insasse des Hospitals, in körperlicher und geistiger Frische sein 70. Lebensjahr. Wir gratulieren.

Ein anonymes Briefschreiber treibt in Spangenberg sein Unwesen. Er verprügt sein Gift auf Bürgermeister Stein, Beigeordneten Schenck und den Leitungsaufseher des städtischen Ortsbezirks Luhau. Hoffentlich wird dem Briefschreiber sein verwerfliches Handwerk gelegt. Der Magistrat hat eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt. Es gibt nichts gemeinsamer als anonym gegen jemand vorgehen zu wollen; denn: "Der größte Schuß im ganzen Land" das ist und bleibt der Denunziant.

Deutschlandtage Kundgebung. Den Wahlkampf für die Reichspräsidentenwahl eröffnet in Spangenberg die Deutschlandtage Volkspartei. Vom heutigen Sonnabend bis zum Sonntag Abend im Saale Hotel Heinz ein, in der Landtagsabgeordneten Säuer sprechen wird. Die Stahlhelm-Kapelle wird bei dieser Kundgebung mitwirken.

Theatervorstellungen. In einer der letzten Ausgaben wiesen wir schon auf die Theatervorstellungen des Hm. Goes Ebersdorf hin, die der Gor zur Zeit vorbereitet. Wie aus dem Infanterieteil in dieser Nummer ersichtlich, finden die Vorstellungen am Sonntag, den 6. 3. 1932 im Schmalzloch Saale statt. Wir hatten Gelegenheit, den Vorbericht des erregenden Stückes einmal beizuhören und können den Besuch nur empfehlen.

Vom Zug zerstückelt. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich gestern morgen bei Beigebrich vor dem Eisenbahn-Tunnel. Zwei Frauen aus Maisfeld wollten in Altmoschen einen Besuch abstatzen und, um den Zug zu verhindern, durch den Tunnel gehen. Beim Überqueren der Gleise vor dem Tunnel bemerkten die beiden Frauen den von Beigebrich nahenden Zug erst, als er sich in unmittelbarer Nähe befand. Frau Horn aus Maisfeld wollte ausweichen, wurde aber dabei vom Zug erfaßt und in Stücke gerissen. Die andere Frau war zum Glück sicher geblieben und hat sich dadurch das Leben gerettet.

Betr. Vorauszahlungen bei der Einkommens- und Körperschaftsteuer am 10. 3. 1932. Es wird darum erinnert, daß du dir die Reichsnovorderordnung v. 8. 12. 1931 der Termin zur Zahlung der Einkommens- und Körperschaftsteuerrate für 1/2 vom 10. 4. 1932 auf den 10. 3. 1932 vorgelegt worden ist. Bei Zahlung nach dem 10. 3. 1932 müssen Verzugszuschläge von z. Bt. 1½% für jeden angefangenen halben Monat erhoben werden.

Durchführung des Bahnpeditionsvertrages. Am 1. März 1932 tritt in ganzem Reich die im Bahnpeditionsvertrag der Reichsbahn vorgesehene Neuregelung des bahnamtlichen Rollfuhrdienstes in Kraft. Der bahnamtliche Rollfuhrdienst, der bisher nur die Abfuhr der Güter an den Bestimmungsorten umfaßte, wird auf die Ans- und Abfuhr der hochwertigen Wagenladungen erweitert. Für diesen erweiterten bahnamtlichen Rollfuhrdienst übernimmt die Reichsbahn gegenüber den Verliefern und Empfängern die gleiche Haftung, die sie nach dem Eisenbahn-Befehlsvorordnung für die nachfolgende oder vorausgegangene Eisenbahnbeförderung der bereisen den Sendungen trägt. Bei der Ansicht der Güterübergabe und bei der Ans- und Abfuhr der Wagenladungen trifft die Haftung der Reichsbahn neben die Haftung, die den bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer nach den gesetzlichen Bestimmungen als Subjekte gegenüber seinem Auftraggeber trifft. Die neuen Rollgeldsätze sind im Durchschnitt gegenüber den bisherigen Gebühren erheblich günstiger. Für die eigentlichen Rollfuhrleistungen gelten, soweit nicht besondere Gebühren festgelegt sind, die im neuen Einkaufsgebührentarif festgelegten Säge als Höchstsäge. Die Sägen, die eine mit zunehmendem Gewicht fallende Sägefahrt haben, sind künftig für die Ans- und Abfuhr sowie für Fracht und Gut und außerdem für jede Entfernung innerhalb der Rollbezirke der einzelnen Güterabfertigungen gleich hoch. Für Sendungen von 1—50 kg ist ein Höchstsatz von 30 Pf. für Sendungen von 50—100 kg ein Höchstsatz von 50 Pf. festgelegt. Der Satz für je 100 kg

einer 15 t-Rolleistung aus dem Wagenladungsdienst beträgt höchstens 23 Pf. Nähere Auskunft über die Neuordnung des bahnamtlichen Rollfuhrdienstes erteilen die Güterabfertigungen.

Wetterlage. Über Westenropa wird sich mehr und mehr eine Südfrömung einstellen, die auch auf Deutschland übergreift und weitere Gewärmung, aber auch zunehmende Bewölkung bedingen wird. Niederschläge sind bei uns voreast noch nicht wahrscheinlich.

Contra. Mit dem 1. April scheidet Lehrer Heinlein aus dem Dienst der hiesigen Stadtschule infolge Übertrittes in den Ruhestand. Seit dem Jahre 1915 hat er segensreich zum Wohle der Jugend gewirkt. In der Stadt beliebte er eine Anzahl Ehrenamter. Er war Stadtverordneter, Vorsitzender des Kriegervereins und Leiter des Kirchenchores. — Auch die Hilfslehrerin Gr. Lümpel wird zum 1. April von hier versetzt.

Fulda. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich Dienstag nachmittag gegen 14 Uhr auf den Gleisen der Frankfurter-Bebraer Strecke in der Nähe des Ortes Nohldaus bei Fulda. Der dort in der Stütze beschäftigte Zugsschaffner Schmidt, in Maberzell wohnhaft, überbrückt nach Beendigung seiner Arbeit die Gleise um nach Fulda zu gelangen. Im gleichen Augenblick kam der D 85 Frankfurt-Hamburg-Altona daher gefahren, riss Schmidt um und überfuhr ihn. Beim Enttreffen des D 85 auf Bahnhof Fulda wurden an der Maschine noch Teile des Gehirns und der Schädeldecke festgestellt. Der so plötzlich aus dem Leben Abberufen war zuletzt 45 Jahre alt. Eine Witwe und 2 kleine Kinder betrauern den Tod ihres Gnädigers.

Corbach. Nachts gegen 12 Uhr hat der Hausbesitzer des bissigen Hotels "Waldecker Hof" seinem Leben durch Einschießen ein Ende gemacht. Als man den jungen Mann auffand, gab er wohl noch Lebenszeichen von sich, doch konnte man auch im Krankenhaus, wohin er in letzter Zeit transportiert war, sein Leben nicht mehr erhalten. Die Beweggründe zu der Tat sind bisher noch nicht bekannt.

Landbund zur Präsidentenwahl.

Berlin, 2. März
Der Bundesvorstand des Reichs-Landbundes nahm in seiner Sitzung am Dienstag folgende Entschließung zur Reichspräsidentenwahl an:

"Die nationale Opposition hat die Proklamation Hindenburg durch die Parteien des Weimarer Systems mit der Herausstellung ihrer Vorkämpfer Hitler und Duesterberg beantwortet. Der Reichs-Landbund steht im Lager der nationalen Opposition. Er wird seine Stimme nicht für Hindenburg eingesetzen. Der Kampf für den einen der beiden Kandidaten der nationalen Opposition darf nicht zum Kampf gegen den anderen werden. Unter gemeinsamer Kampf richtet sich gegen die Herrschaft der verderblichen Kräfte, die für die Arzwege unserer bisherigen gesamtstaatlichen und Wirtschaftspolitik verantwortlich sind."

Wählkandidat, nicht Zählkandidat.

Der Stahlhelm verbreite eine Mitteilung, die in folgender Erklärung des Ersten Führers Söhle gipfelt: "Der Stahlhelm hat keinen zweiten Bundesführer nicht als Zählkandidaten, sondern als Wählkandidaten herausgestellt. Dieser Mann ist der Vertreter unseres Frontsoldatenprinzips, das wir für mindestens so wertvoll halten wie irgendeine Parteiprincip. Dieses unter Frontsoldatenprinzip werden wir darum fortan auch in jedem Entscheidungssatz einnehmen, der in Deutschland und Preußen geführt wird."

Mehrheitsparteien gegen Simmat.

Memo, 2. März.
In einer Fraktionssitzung der memelländischen Mehrheitsparteien haben die für das Direktorium Simmat vorgelesenen Abgeordneten Luillus (Volkspartei) und Waldfisch (Landwirtschaftspartei) ihre Weigerung erklärt, in das von Simmat geplante Direktorium einzutreten, da sie nicht zusammen mit dem litauischen Landesrat Tolschuk, dem bisher provisorischen Präsidenten, in ein Direktorium eintreten wollen. Es müßten von Simmat jetzt also neue Vorschläge für eine Direktoriumsbildung gemacht werden, sofern er es nicht vorzieht, seinem ihm von Merkys erteilten Auftrag zurückzugeben.

Japan stimmt zu und eröffnet gleichzeitig einen neuen Großangriff.

Tokio, 2. März.
Die japanische Regierung hat die Vorschläge des Ratsvorsitzenden Paul-Voncour endgültig angenommen.

In Shanghai hat unterdessen ein neuer Großangriff eingefehlt. Nach vorhergehender Bombardierung Shapais durch Flugzeuge rückte die japanische Infanterie trotz des chinesischen Widerstandes im Bezirk Hongkou sowie gegen das Gebäude der "Handelspreise" vor. Auch bei Tiaotang griffen die Japaner an. Flugzeuge belegten die chinesischen Stellungen mit Bomben, während Tanks die chinesischen Schützengräben angriessen.

Große Devisenschiebung aufgedeckt.

Berlin, 3. März.
Die Zollabhandlungsstelle hat wieder eine große Devisenschiebung, in der das Reich um 800.000 Mark geschädigt wurde, aufgedeckt. Der Berliner Kaufmann Ludwig Ringwald vom Kurfürstendamm ist festgenommen worden. Es wurde Haftbefehl gegen ihn erlassen. Der holländische Bankier gab Ringwald den Auftrag, Wertpapiere in Deutschland zu verkaufen. Ringwald führte diesen Auftrag auch aus, legte das Geld aber nicht auf Sperrkontos, sondern händigte es häusler in bar aus. Gegen Häusler ist ein Steckbrief erlassen worden.

Verschärftste Krise in Finnland.

Helsingfors, 3. März.
Innerhalb der finnischen Regierungskoalition ist es zur Krise gekommen. Die der Lappo-Bewegung nahestehende konservative Sammlungspartei hat ihre Verlieren aus dem Kabinett zurückgezogen. Die Vorposten der Regierungstruppen und der Lappos haben sich bis auf zwei Kilometer gestreckt. Alle nach Helsingfors führenden Straßen sind von Artillerie besetzt.

Der Haushaltspanplan des Bezirksverbandes

für 1932.

Die Landesverwaltung (Landeshauptmann) stellt mit:

Der Landesausschuß hat in der vergangenen Woche noch mehrere Beratungen den ausgedehnten Haushaltspanplan des Bezirksverbandes für 1932 verabschiedet. Die Beratung der von der Verwaltung vorliegenden Anträge ergab, daß die infolge des zu erwartenden umfangreichen Einnahmeausfalls notwendigen Abschläge auf allen Ausgabenbereichen ein Ausmaß erreicht haben, das zu schweren Schädigungen führen muß. In einer Linie gilt dies von den für die Unterhaltung der Landstraßen noch verfügbaren Mitteln.

Die Ausfälle an Steuereinnahmen gegenüber den Angaben für 1931 belaufen sich auf rd. 275.000 RM, die bei den Einnahmeverlusten überweisen und den Dotationsumzug mit dem Eingang der Säfte, bei den Kraftfahrzeugsteuerverlusten und der Bezirkssteuerumlage mit 80 Prozent der für 1931 angegebenen Beträge gerechnet werden kann.

Zu diesen Einnahmeverlusten treten erhebliche Mindestverluste aus Überschüssen und Betriebsmitteln, sodass allein die Mindesteinnahmen aus Steuern und Ueberfällen für 1932 größer sind als das gesamte Bezirkssteuererauskommen des Jahres 1931.

Erneut wird in 1932 mit erheblichen Mehraustritten aus dem Gebiete der Landarmefürsorge gerechnet, da die Zahl der mittellosen Wanderer sich mit der folgenden Gewerbslosigkeit ständig vermehrt. Besonders betroffen ist ferner der Bezirksverband durch die Neuordnung der Verteilung der Kosten der Fürsorgeerziehung, bei der der Preuß. Staat den bisher von ihm getragenen Anteil im Wege der Baufällerung um 40 Prozent herabgesetzt hat.

Zu dieser Verhältnisse wird der Landesausschuß, dem Vorschlag der Verwaltung entsprechend, dem Komunaltag keine Erhöhung der Bezirkssteuer vorstellen. Maßgebend hierfür war die Erwidigung, daß die zurzeit in schwerster Not befindlichen Städte und Landkreise eine erhöhte Bezirkssteuerumlage tatsächlich nicht aufdringen könnten. Der am 16. März angetretene Gemeinlandtag wird mit dem Landesausschuß und der Verwaltung darüber beraten müssen, wie bei dieser Sachlage die drohenden schweren Schäden verhindert werden können.

Der gesamte Haushalt der Landstraßen und Landwegenverwaltung beläuft sich für 1932 auf 4,5 Millionen RM, gegen 6,4 Millionen RM in 1931. Die Zuschüsse an die Landesträtenhäuser wurden gegenüber 1931 um rd. 100.000 RM herabgedrückt, die Zuschüsse der beiden Landesbibliotheken um rd. 24.000 RM.

Der Haushalt für Meliorationsarbeiten weist in Einnahme und Ausgabe nur noch reichlich die Hälfte der für 1931 vorgesehenen Summen auf. Die weitaus meisten Ausgaben zur Förderung der Baulandwirtschaft, der Kunst und leider auch in 1931 vorgesehenen Beträgen verbleiben, während die Befreiung der Bevölkerungsfürsorge umfassend eine ganze Anzahl auch ganz gestrichen werden.

Insgesamt schließt der ordentliche Haushalt für 1932 einfach der Voranschläge der selbständigen Amtshäuser mit rd. 35 Millionen RM ab gegen rd. 45 Millionen RM in 1931. Die gesamten durch den Haushaltvorschlag laufenden bereitstehenden Ausgaben belaufen sich in 1932 auf 15,25 Millionen RM gegen 19,58 Millionen RM in 1931. Bei Berücksichtigung der Bevölkerungsfürsorge belaufen sich die Bevölkerungsausgaben auf 5,8 Millionen oder 27 Prozent der für 1931 vorgesehenen Ausgaben.

Wenngleich der Abschluß des Jahres 1931 noch weitestgehend überschritten werden kann, so redet doch der Voranschlag für 1932 nicht mit einem Fehlbetrag aus 1931, da die Verwaltung infolge der schon im Sommer und Herbst des vorigen Jahres getroffenen starken Sparmaßnahmen noch die Hoffnung hat, das Haushalt Jahr 1931 ohne Fehlbetrag abschließen.

Des ferneren wurde dem Landesausschuß Bericht erstattet über den augenblicklichen Stand der Verhandlungen bezüglich der Weiterführung des Kasseler Staatstheaters, ohne daß bestimmte Beschlüsse gefasst wurden. Auch über die im Gange befindlichen wichtigen Verhandlungen über Änderungen in der Organisation der Starkassen und der Landesbank des Bezirks wurde berichtet.

Zum Getreideanbau.

Die erste Mahnung an die landwirtschaftliche Brüder, die Erziehung des deutschen Volkes sicher zu stellen, hielten wir von Herrn Minister Schlaich-Schönning im Rundfunk. Große Getreidemengen zur Erziehung werden im Laufe des Jahres vorzüglich nicht eingehüllt werden können, da die Auerhauer fehlten. Es ist daher Wunsch der Landwirtschaft, die Erziehung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stickstoff, kann der Landwirt nicht profitieren, da von ihm und die Uebernahme der Ernährung des Volkes sicher zu stellen, damit im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes durch die Erziehung keine Schwierkeiten entstehen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die künftigen Getreidepreise hoch liegen werden, da bei Beginn der neuen Ernte keine Reiselsäfte an Getreide vorliegen, sodass eine starke Nachfrage nach Getreide aus der neuen Ernte eintreten wird. Von der vorläufigen Anwendung der Handelsbrüder, besonders vom billigen Produktionsmittel Stick

Goethe-Feier in Neuwerk.

Rundfunkansprache Gerhart Hauptmanns.
Alljährlich der Goethe-Festen in den Vereinigten Staaten sprach Gerhart Hauptmann in der Columbia-Universität in New York über Goethes Persönlichkeit. Da der Vortrag zu einer für das deutsche Programm ungünstigen Tagezeit stattfand, wurde er auf Schallplatten aufgenommen und später den deutschen Hörern auszugsweise übermittelt.

Gerhart Hauptmann schilderte seine Goethe-Erinnerungen von Dena und Weimar und betonte dann, ein gewaltiger Strom klassischen Geistes sei von Weimar und Dena ausgegangen. Wenn man den beiden Goethestätten betrete, so werde man mit ganz besonderer Weise erfüllt. Goethes Wahlprud sei gewesen: „Gedenke zu leben“ — und er habe gelebt. Gewaltig sei die Kühnheit von Goethes Antitur. All sein Denken und Dichten sei Arbeit gewesen. Er habe das Prometheische in sich selbst verwirklicht und sei für uns der große Erzieher geworden. Als Goethe den Faust dichtete, habe er ein gut Teil seiner eigenen Persönlichkeit in seinen Helden hineingelegt. Er sei selbst der

menschliche Mensch. Denn auch in ihm herrsche wie in Haust der Gegensatz als Voraussetzung allen Lebens. Auf Grund seines Lebens und Schaffens müssten wir in Goethe einen der größten Weisen aller Zeiten verehren. Die Welt werde allein durch Menschlichkeit erlöst. Nicht Revolution, sondern immerwährende Reformation bringe den Fortschritt der Menschheit.

Schlesisches Schloss ausgebrannt.

Das auf der Höhe zwischen Schöndorf und Wettelsdorf gelegene große Schloß Kessel-Schoendorf ist in Brand geraten. Das gewaltige Feuer, das aus Kurzschluß oder Schornsteinshaben zurückgeführt wird, wurde gegen 4.30 Uhr morgens von Bürgern bemerkt. Der Besitzer des Schlosses, Oberstleutnant a. D. von Capell, wurde mit seinen Angehörigen von dem Brand im tiefsten Schloß überragt. Der Mittelbau des 1835 erbauten und 1905 umgebauten Schlosses ist vollkommen ausgebrannt. Das Mobiliar konnte zum größten Teil gerettet werden. Der Schaden ist sehr erheblich, jedoch ziffernmäßig noch nicht festzustellen.

Beschlüsse des Abrüstungspräsidiums

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat in seiner Sitzung das von Grandi ausgearbeitete allgemeine Arbeitsprogramm durchberaten. Ein Vorschlag der österreichisch-schweizerischen Seite, das Arbeitsprogramm in der liegenden Fassung anzunehmen, wurde abgelehnt.

Das Präsidium beschloß vielmehr auf englischen Vorschlag, das Arbeitsprogramm zunächst sämtlichen Staaten zu lassen und sodann von neuem zusammenzutreten, um endgültige Entscheidung soll dem Hauptausschuß überbleiben. Ferner ist grundsätzlich beschlossen worden, das Arbeitsprogramm nicht eine feste Tagesordnung konferen, sondern lediglich eine allgemeine Richtlinie festzustellen soll, und daß es den einzelnen Ausschüssen, insondere dem Hauptausschuß, frei steht, die Reihenfolge der Verhandlung gelangenden Fragen zu bestimmen.

Sonntag, den 6. März d. Js.

im Saale des Herrn Schmelz Elbersdorf
2 Theatervorstellungen

,Wenn Du noch eine Mutter hast....

oder
Der Leidensweg einer Mutter.
in 4 Akten

umrahmt von gesanglichen Darbietungen.

Nachmittags-Vorstellung 3½ Uhr

Abend-Vorstellung 8 Uhr

Kassenöffnung 1/2 Stunde vorher

Es lädt freundlich ein

Gemischter Chor
Elbersdorf.

NSDAP-Deutsche Versammlungen

Am Mittwoch, den 9. März abends
8 Uhr Hotel Heinz

Redner:
Bruno Charnowsky-Halle

Thema:
Reichspräsidentenwahl.

Am Sonnabend, den 12. März, abends
8 Uhr Grünen Baum

Redner:
Heinrich Fehling

Thema:
Reichspräsidentenwahl

Eintritt 25 Pf. Erwerbskarte 10 Pf.
Volksgenosse erscheint in Massen.

N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Spangenberg.

PANGENBERGER LICHTSPIELE
SONNTAG, DEN 6. MAERZ
ABENDS PUNKTLICH 8,15 UHR

Sonntag läuft der Großfilm

Petronella

(Ein Hochgebirgsdrama)

Der Club der Besessenen

Lustspielschläger in 5 Akten.

Jugendliche haben Zutritt!

Deutschnationale Kundgebung
am Sonntag, den 6. 3. abends 8.30 Uhr im Saal „Hotel Heinz“

Hinein in die Entscheidung

Ich biete an:

1 Pfd. Bruchreis	12 Pf.
in Zenner billiger	
6 Pfd. la. gl. Vollreis	1.— Mk.
1 Pfd. Schmalz	45 Pf.
Fadennudeln das Pfund von	40 Pf.
la. Pfauenmenstris	2 Pfd. Elmer
la. gem. Marmelade	80 Pf.
Feinster Kochkäse	1 Pfund Dose
große echte Bodenfelder Handkäse	10 Stück. 40 Pf.
10 Holl. Vollherlige	43 Pf.
weiße Bohnen	1 Pfud. 18 u. 20 Pf.
grüne Erbsen	18 Pf.
1 Fl. Rotwein	¾ Ltr. 80 Pf.
1 Fl. Weisswein	¾ Ltr. 80 Pf.
la. Backoel	p. Ltr. 45 Pf.
la. Salatoel	n. Ltr. 45 Pf.
la. gelbe Kernseife	½ Pfd. Frischgewicht 14 Pf.
la. weiße	" 30 Pf.
la. Schmiersseife	1 Pfd. 20 Pf.
la. Bohnerwachs	1 Pfud. Dose 45 Pf.

Karl Bender, Spangenberg.

Kriegerverein Spangenberg

Sonnabend, den 5. März 1932, abends
8½ Uhr findet im Saale zum „Grünen Baum“ eine

Versammlung

statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Aus besonderem Anlaß wird gebeten, vollzählig
zu erscheinen.

Der Vorstand.

Grundstücks-Verkauf.

Die Preuß. Staatsforstverwaltung verkaufte am 16. März
d. J., vorm. 9 Uhr, öffentlich meistbietend im Wartesaal 2.
Klasse, Bahnhof Waldaußel, das zum 1. 4. freiwiedende Wies-
terior gehörte. Stößel nebst umliegenden Acker- und Wiesen-
inseln insgesamt bis ca. 70 Morgen. Späterer Erwerb weiterer Flächen
möglich. Bedingungen im Termin.

Näheres durch die Oberförsterei Stößel, Post Bebra-Land,
Bahnstation Birkenhof, Street Tonna-Gleiswege.

Zentralverband Deutscher kriegsbeschädigter und
hinterbliebener Ortsgruppe Spangenberg.

Jahreshaupt-Versammlung

Sonntag, den 6. März, 14 Uhr
— Grüner Baum —

Vorstandswahl usw.

Der Vorstand.



Chorverein
„Viederkränzen“

Donnerstag abd. 1/2 9 Uhr

keine

Gesangsstunde

Der Vorstand.

Wer verkauft

Wohn- oder Geschäftshaus, Villa,
Landwirtschaft, Gasthof, Bauernhof,

So. Angebote an

P. Melle, Bremen,
Gossestr. 39

Inseriert.

T. V. „FROHER“ MU
SPANGENBERG

Freitag, den 4. März 20.30 Uhr

Monatsversammlung

Tagessordnung:

Vortrag des Herrn Lehrer Ruhl.

Festlegung des Turnplanes für Frühjahr u. Sommer.

Allen aktiven Turnern wird das Geschehen zur Verfügung gemacht.

Der Vorstand.

Kabliau

Pfd. 20 Pfg.

Schellfisch

28 Pfg.

gr. Heringe

38, 36 Pfg.

Hess. Lebensmittelhaus
Spangenberg Markt

Verschönerungs-Verein

Spangenberg

Sonnabend nachmittag 4/3 Uhr

Wanderung

Treffpunkt: Bürgertor.

Der Wanderwart.

Grünspecht-Aktion



mit dem Fabrikzeichen haben folgende Vorzüglichkeiten:

Hervorragende Schnittfähigkeit
deshalb große Leistung bei geringem
Kraftaufwand. Kein Ausbrechen,
kein Umlegen der Schneide.
Garantie für jedes Stück!

Georg Klein, Eisenwaren,
Spangenberg

Belohnung.

Durch ein anonymes Schreiben, welches an verschiedene Einwohner in den helligen Stadt usw. verlangt worden ist mit dem Poststempel Spangenberg am 1. Mai 1932, ist der Bürgermeister sowie der Bürgermeister Schenk und der städtische Puschler des Orteskommandos Kuhnuh verlobt worden. Wir legen eine Belohnung von 300 RM. hiermit aus die derjenige oder diejenigen erhalten, die zweckdienliche Angaben aus so machen können daß eine gerechte Bestrafung der Verleumder erfolgen kann.

Spangenberg, den 3. 3. 1932.

Der Magistrat, Stein.